

Nr.

Es galt in allererster Linie, eine Vereinigung des "Neuen Archivs", der bisherigen Zeitschrift der Monumenta Germaniae, mit dem "Archiv für Urkundenforschung", der Zeitschrift des Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Brandt - Göttingen, zu erreichen. Nach langen Beratungen, die von bester Kameradschaft und völliger Ehrlichkeit getragen waren, ist im Interesse des grossen Ganzen eine Einigung auf folgender Grundlage zustande gekommen; die drei Herren Karl Brandt, Wilhelm Engel und Walther Holtzmann leiten eine neue Zeitschrift, die in 2 Halbjahresbänden zu je 20 Bogen erscheint, und betreuen gleichzeitig gemeinsam eine Reihe von Beiheften, die zu dieser Zeitschrift herausgegeben werden. Das "Deutsche Archiv für Geschichte des Mittelalters" und die Serie der Beihefte "Archiv für Urkundenforschung und Quellenkunde" werden so in Analogie zur "Historischen Zeitschrift" und zu den "Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung" das zentrale Organ für das gesamte Gebiet mittelalterlicher Geschichtsforschung werden können.

Es lag der Gedanke nahe, diese neue Zeitschrift als Organ des Reichsinstituts herauszugeben. Wenn wir drei Herausgeber diese Möglichkeit nicht verwirklicht haben, so beherrschte uns der Wunsch, auch nur den Anschein einer offiziellen Geschichtsschreibung und Geschichtsthese zu vermeiden. Das Reichsinstitut ist selbständige Reichsbehörde und damit der nationalsozialistischen Bewegung und ihrem Staate unmittelbar verantwortlich. Die neue Zeitschrift dagegen soll Ausdruck freier wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit sein, unabhängig von äusseren Einflüssen, allein getragen vom wissenschaftlichen Ethos und der nationalpolitischen Verantwortlichkeit der Herausgeber und Mitarbeiter.

Ich hoffe, dass Sie, Herr Präsident, diese wissenschaftspolitischen Gedanken billigen. Unter dieser Voraussetzung ist es nun an mir, Ihre Hilfe und Unterstützung für das neue m.E. zukunftsreiche Unternehmen zu erbitten und um Ihre Zustimmung einer Beihilfe anzusuchen.